

Bambi's Rache



Inklusive Kunstwerkstatt
im Gasteig

Ein Projekt des Kulturreferates der Landeshauptstadt München
vom 9. bis 15. April 2018

Bambis Rache

Eine inklusive Kunstwerkstatt
im Gasteig und an anderen Kulturorten der Stadt

Ein Projekt des Kulturreferates der Landeshauptstadt München
vom 9. bis 15. April 2018



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitwirkende in Sachen „Kunst und Inklusion“,

in einer Werkstatt sieht man die spannendsten Dinge: fast Fertiges, Werkzeuge, neue Materialien. Dort wird gehobelt und gefeilt, gebohrt und geschraubt – all das kann auch während der inklusiven Kunstwerkstatt im Gasteig passieren, und das spartenübergreifend. Also eine Woche voller Anregungen, Begegnungen und der Freiheit, etwas ausprobieren zu können.

Inklusiv heißt zuallererst: nicht exklusiv. Das heißt, zu der Kunstwerkstatt ist jede und jeder willkommen. Manchmal ist die Teilnehmerzahl aber begrenzt. Deswegen wird in diesen Fällen um Voranmeldung gebeten.

Nun bleibt nur noch, Ihnen und Euch eine inspirierende Kunstwerkstatt im Gasteig zu wünschen. Und ein herzliches Dankeschön auszusprechen an alle, die diese mit ermöglicht haben. Denn nur gemeinsam wird Inklusion gelingen.

Ihr
Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Das Programm auf einen Blick

Wenn nicht anders vermerkt, finden die Veranstaltungen im Gasteig statt.

Montag, 9.4.

19.00	Foyer West	Vernissage „We both are free. Me and my disability“ mit Fotografien von Johannes Maria Haslinger
19.30	Carl-Amery-Saal	Filmscreening DU UND ICH

Dienstag, 10.4.

11.00	Raum 300 (Kulturreferat)	Runder Tisch: Behinderung und Film
19.00	Rathausgalerie (Neues Rathaus)	Künstlergespräch zur Ausstellung „Mäander 2“

Mittwoch, 11.4.

16.00	Raum 4030	Runder Tisch: Literatur+Bibliotheken
18.00	Celibidache-Forum	Vernissage „Straßen Namen Zeichen“
19.00	Philharmonie	Arbeitsprobe Münchner Philharmoniker

Donnerstag, 12.4.

14.00	Black Box	Gartenpavillon + Parade + Offenes Atelier = Köskival 2018
16.00	Black Box	Social Media für freie KünstlerInnen
20.00	Black Box	Werkstattgespräch Michael Turinsky

Freitag, 13.4.

12.00	Black Box	Bewegungsworkshop Michael Turinsky
20.00	Black Box	Abschlusspräsentation Workshop

Samstag, 14.4.

13.00	Black Box	„Bambis Partnerwahl“: Theater-Workshop mit Crescentia Dünßer
20.30	Black Box	Konzert Zitronen Püppies, dann Party mit dem „Lemon Orchestra“

Sonntag, 15.4.

11.00	Raum 1.108	Cripfrühstück mit Eva Egermann
15.00	Raum 1.108	Was ist und wozu studiert man Disability Studies? Gespräch mit Prof. Dr. Lisa Pfahl
17.00	Raum 1.108	Vernissage Inklusionspunkt und Abschlussempfang Inklusionswerkstatt

**Dienstag, 10.4. bis
Sonntag, 15.4.**

Foyer West	„We both are free. Me and my disability.“ Ausstellung mit Fotografien von Johannes Maria Haslinger
Celibidache-Forum	„Straßen Namen Zeichen“ von Albert Coers und „Inklusionspunkt“ von Susanne Wagner
Neues Rathaus (2. Stock)	„Mäander 2“, eine inklusive Kunstausstellung

Kunstprojekte während der Werkstattwoche (1/4)

Foyer West (Gasteig)

We both are free. Me and my disability.

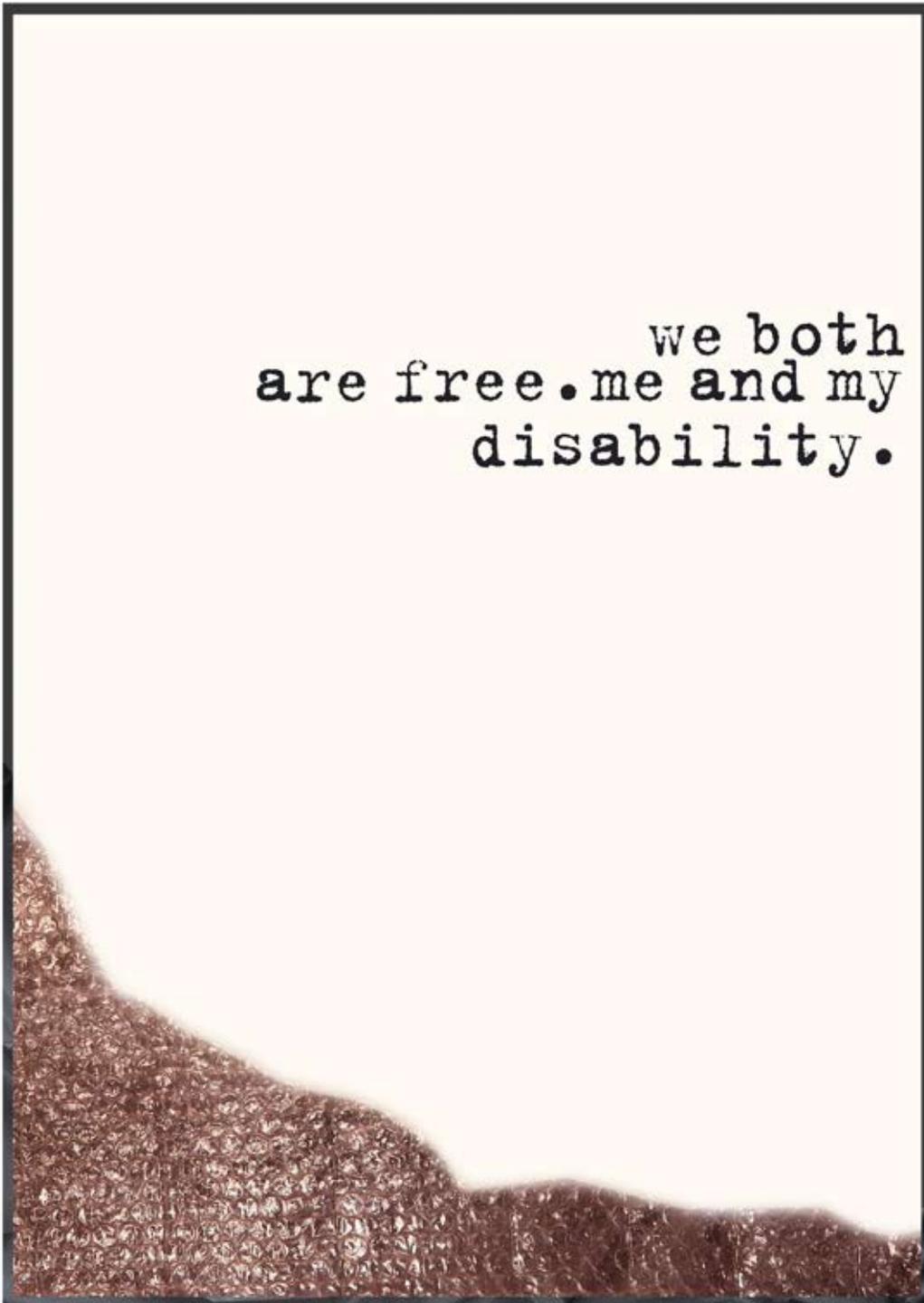
Fotoausstellung von Johannes Maria Haslinger

Anfang 2018 entstand im Rahmen einer mehrwöchigen Reise durch Nepal eine Dokumentation, die das alltägliche Leben entlang des Himalaya-Gebirges zeigt. Das fotografische Material wurde anschließend mit verschiedenen Techniken weiterverarbeitet und so ein kollagenartiges Bild von einem Nepal erzeugt, das sich zwischen Tradition und Moderne befindet. Im Fokus standen hierbei die unterschiedlichen Bevölkerungsschichten und ihr Umgang mit Randgruppen sowie der Inklusion von Menschen mit Behinderung.

Die Zerbrechlichkeit einer Gesellschaft spiegelt sich in den Folien wider, die oft über den Bildern erkennbar werden und an dünnes Glas erinnern, das jeden Moment zu zerspringen droht. Denn obwohl Diskriminierung auf Grund von Kastenzugehörigkeit bereits 1963 gesetzlich aufgehoben wurde, hat vor allem in den ländlichen Gebieten Nepals diese noch immer einen großen Einfluss, z.B. auf die Berufswahl oder die Heirat und somit auf den sozialen und ökonomischen Status eines Menschen.



we both
are free.me and my
disability.







Kunstprojekte während der Werkstattwoche (2/4)

Celibidache-Forum (Gasteig)

Inklusionspunkt

Fassadenarbeit von Susanne Wagner

Die temporäre Fassadenarbeit „Inklusionspunkt“ über dem Eingang zum GAST auf dem Celibidache-Forum besteht aus 79, im Kreis angeordneten, verschiedenfarbigen Aluminiumscheiben.

Jeder einzelne Inklusionspunkt enthält eine Prägung mit der Aufschrift INKLUSION.PUNKT und wird mit einem Abstand von 10 cm an der Fassade montiert, wodurch bei Sonneneinstrahlung ein Schattenwurf entsteht. So entsteht ein Logo für Inklusion.



Kunstprojekte während der Werkstattwoche (3/4)

Celibidache-Forum (Gasteig)
Straßen Namen Zeichen (II), 2018
von Albert Coers

Gezeigt sind Zeichen der Gebärdensprache: Übersetzungen von Straßennamen in München, die in ihrer Verwendung spezifisch lokal sind, dargestellt von Münchner Gehörlosen, auf dem Celibidache-Forum aufgestellt mit mobilen Ständern, die an Verkehrszeichen denken lassen.
Auf dem Forum bis 25.4., danach im weiteren Stadtraum.

Kunstprojekte während der Werkstattwoche (4/4)

Kunstaussstellung im Neuen Rathaus bis 30. Mai 2018

Mäander 2

Gruppenausstellung

Werke von neun Künstlerinnen und Künstlern mit und ohne Behinderung sind zu den Öffnungszeiten des Rathauses bis Mitte Dezember 2018 im 2. Stock vor dem Büro des Oberbürgermeisters (Zimmer 293) zu sehen.

Das Programm im Detail

Montag, 9. April

19.00 Uhr

Foyer West (Gasteig)

Vernissage der Fotoausstellung „We both are free. Me and my disability.“ von Johannes Maria Haslinger

19.30 Uhr

Carl-Amery-Saal (Gasteig)

DU UND ICH (Dokumentarfilm) Österreich 2011, Regie: Ruth Rieser, 103 Min.
Das DOK.fest München ist zu Gast bei „Bambis Rache“ und zeigt den Film DU UND ICH. Mit einer körperlichen Behinderung kann man keinen Mann finden, keine Liebesnächte erleben, kein Haus bauen und sich nicht selbst verwirklichen. Oder doch? Ein Liebesfilm, der vom Glücklichenwerden erzählt, Mut gibt und zeigt, was alles zu schaffen ist. Im Anschluss Gespräch mit der Filmemacherin
Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich

Dienstag, 10. April

11.00 Uhr

Raum 300 (Kulturreferat, Burgstr. 4)

Runder Tisch: Behinderung und Film

Filmschaffende und Interessierte sind vom Team des DOK.fest München und des Kulturreferats eingeladen, an einem Runden Tisch zu diskutieren: Wie kann oder sollte Behinderung im Film dargestellt werden? Wie ist die Situation für Menschen mit Behinderung in der Film- und Fernsehbranche? Was bräuchte es gerade in München? Nur mit Anmeldung unter kunstundinklusion@muenchen.de

19.00 Uhr

Rathausgalerie Kunsthalle (Neues Rathaus, Marienplatz 8)

Künstler-Gespräch zur inklusiven Ausstellung „Mäander 2“ mit Nikita Krikta, Zhenya Li, Silvia Wienefoet und Anna Wondrak (Moderation). Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich. Information unter kunstvermittlung@muenchen.de

Mittwoch, 11. April

16.00 Uhr

Raum 4030 (Gasteig)

Runder Tisch: Was ist eine inklusive Bibliothek?

Mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Münchner Stadtbibliothek wird die Frage diskutiert, was eine inklusive Bibliothek besonders macht.

Nur mit Anmeldung unter kunstundinklusion@muenchen.de

18.00 Uhr

Celibidache-Forum (Gasteig)

Straßen Namen Zeichen (II), 2018

Vernissage mit dem Künstler Albert Coers und Gebärdendolmetscher

Gezeigt sind Zeichen der Gebärdensprache: Übersetzungen von Straßennamen in München, die in ihrer Verwendung spezifisch lokal sind, dargestellt von Münchner Gehörlosen, auf dem Celibidacheforum aufgestellt mit mobilen Ständern, die an Verkehrszeichen denken lassen.

Auf dem Forum bis 25.4., danach im weiteren Stadtraum

19.00 Uhr

Philharmonie (Gasteig)

Arbeitsprobe Münchner Philharmoniker

Schwellenängste kennt jeder Mensch mit Behinderung nur allzu gut - die echten wie die metaphorischen. Um deren Überflüssigkeit zu beweisen, können

Teilnehmer von „Bambis Rache“ an einer Arbeitsprobe der Münchner

Philharmoniker teilnehmen. Nur mit Anmeldung unter

kunstundinklusion@muenchen.de

Donnerstag, 12. April

14.00 Uhr

Black Box (Gasteig)

Präsentation Köskival 2018 (nebst Parade, Offenem Atelier, Modenschau und Gartenpavillon)

Auch dieses Jahr wird es im Kösk im Westend ein kleines, aber feines Festival geben: das Köskival (vom 6. - 15. Juni). Geplant sind wieder ein Offenes Atelier und eine Parade am 6. Juni durch die Innenstadt), sowie dieses Mal ein spektakulärer und beispielbarer Gartenpavillon. Die Macherinnen und Macher stellen ihr Projekt vor und erklären, wie man mitmachen kann. Alle Interessierten bitte kommen!

Um Anmeldung wird gebeten unter kunstundinklusion@muenchen.de

16.00 Uhr

Black Box (Gasteig)

Vortrag von Tanja Praske: Social Media für freie KünstlerInnen. Eine Einführung in die Welt der Social Media

Um Anmeldung wird gebeten unter kunstundinklusion@muenchen.de

20.00 Uhr

Black Box (Gasteig)

Michael Turinsky Werkstattgespräch, basierend auf seinem Auftritt beim Grenzgänger-Festival mit Videobeispielen

Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich

Freitag, 13. April

12.00 Uhr

Black Box (Gasteig)

Bewegungsworkshop von und mit Michael Turinsky

Nur mit Anmeldung unter kunstundinklusion@muenchen.de

20.00 Uhr

Black Box (Gasteig)

Abschlusspräsentation Bewegungsworkshop und öffentliches Abschlussgespräch

Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich

Samstag, 14. April

13.00 Uhr

Black Box (Gasteig)

Bambis Partnerwahl. Begegnungen.

Theater-Workshop mit Crescentia Dünser (max. 12 TeilnehmerInnen)

Theater machen mit und ohne Behinderung: In Tandems wird der Identität des jeweils anderen nachgespürt. In Kooperation mit der Otto Falckenberg Schule.

Nur mit Anmeldung unter kunstundinklusion@muenchen.de

20.30 Uhr

Black Box (Gasteig)

„Bambis Rache“, Konzert der Zitronen Püppies mit Bildern der Künstlerin Irene Fastner, im Anschluss Party mit dem „Lemon Orchestra“.

An diesem Abend bieten die Zitronen Püppies eine inklusiv gestaltete Live-Performance dar. Während des Konzerts werden Kunstwerke von Irene Fastner projiziert und die Song-Texte von DolmetscherInnen in Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich

Sonntag, 15. April

11.00 Uhr

Raum 1.108 (Gasteig)

Cripfrühstück mit Eva Egermann

Eva Egermann präsentiert das Crip Magazine und andere Projekte.

Das Crip Magazine setzt den allgegenwärtigen Medienbildern von Opfern vs. Helden, der helfenden Hand und „Licht ins Dunkel“ visuellen Aktivismus und Crip-Materialien entgegen.

Um Anmeldung wird gebeten unter kunstundinklusion@muenchen.de

15.00 Uhr

Raum 1.108 (Gasteig)

Was ist und wozu studiert man Disability Studies? - Impulsvortrag und Gespräch mit Prof. Dr. Lisa Pfahl

Um Anmeldung wird gebeten unter kunstundinklusion@muenchen.de

17.00 Uhr

Raum 1.108 (Gasteig)

Vernissage Inklusionspunkt mit der Künstlerin Susanne Wagner, im Anschluss Abschlussemfang der Kunstwerkstatt für alle TeilnehmerInnen.

Um Anmeldung wird gebeten unter kunstundinklusion@muenchen.de

Zu den aktiv beteiligten Künstlerinnen und Künstlern

Albert Coers wurde 1975 in Lauingen geboren. Studium Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte in Pisa und München. Studium Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste München bei H. Sturm und A. Hien. Aufenthalte u.a. in Carrara, Genua, Alexandria. DAAD-Stipendium, Stipendium Bildende Kunst der Stadt München. Serie von Buch- und Text-Bild-Installationen; Arbeiten mit Gebärdenzeichen seit 2014.

Crescentia Dünßer ist Regisseurin, Schauspielerin, Dozentin, Mediatorin. Gründung und Leitung Zelt Ensemble Theater, Direktionen Zimmertheater Tübingen und Theater Neumarkt Zürich mit Otto Kukla. Regiearbeiten/Schauspiel u.a. in Hamburg, Stuttgart, Karlsruhe, Braunschweig, Zürich. Kontinuierliche Projekte, Lehraufträge und Expertentätigkeit seit 1996 an Theater- und Filmhochschulen in München, Ludwigsburg, Berlin, Stuttgart und Zürich.

Michael Turinsky lebt und arbeitet als Choreograf, Performer und Theoretiker in Wien. Zwischen 1998 und 2005 studierte er Philosophie an der Universität Wien. Zu seinen wichtigsten choreographischen Arbeiten zählen "heteronomous male" (2012), "my body, your pleasure" (2014), sowie seine letzten Arbeiten "Second Skin - turn the beat around" und "Second Skin - Master of Ceremony" (beide 2016). Seine Kollaboration mit Doris Uhlich "Ravemachine" erhielt 2017 den Nestroy-Spezialpreis. Michael Turinsky hält Vorträge sowie Workshops und veröffentlichte in unterschiedlichen Fachzeitschriften und Journalen.

Susanne Wagner wurde 1977 in München geboren. Sie studierte von 1998 - 2005 Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in München und Wien. 2011 erhielt sie den Bayerischen Kunstförderpreis, sowie 2016 den Kunstpreis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

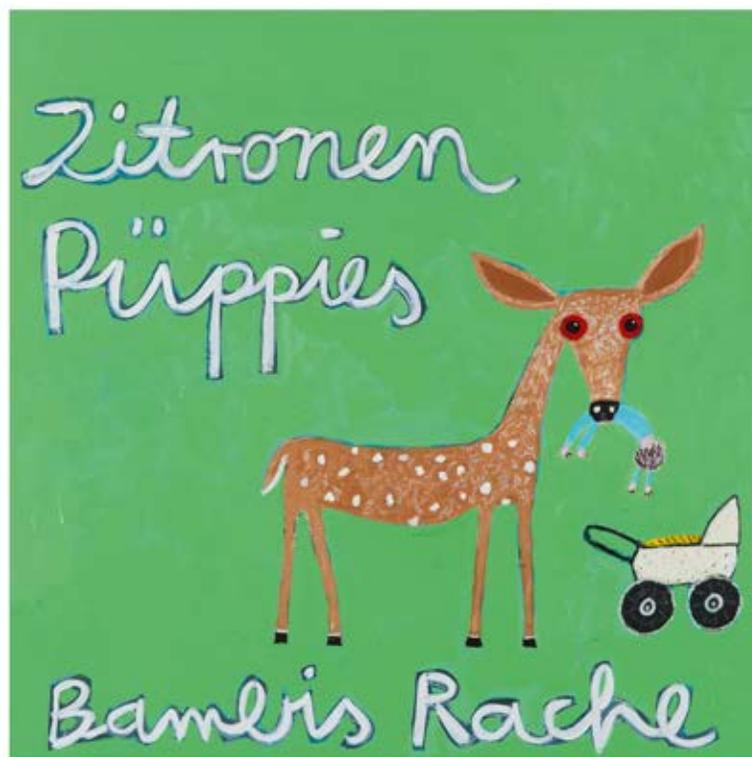
Johannes Maria Haslinger arbeitet als ausgebildeter Portrait- und Produktfotograf zum einen als Kunstdokumentar für die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, überwiegend in den Pinakotheken Münchens, zum anderen entwickelt er eigene Projekte, die von ihm fotografisch und musikalisch ausgearbeitet werden. Bislang fanden Einzel- und Gruppenausstellungen an verschiedenen Orten im In- und Ausland statt, u.a. Kunstverein München 2015, Bosco Gauting 2016, Bayerische Vertretung in Prag 2016, Museum Humanum Weinviertel 2017, Leerer Beutel Regensburg 2017.

Irene Fastner wurde 1963 in Zwiesel geboren und studierte Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Prof. Helmut Sturm. Arbeitsaufenthalte führten sie u.a. nach Nord- und Südamerika, Südeuropa und Afrika. Sie ist Mitglied der Neuen Münchner Künstlergenossenschaft im Haus der Kunst. Sie wurde für ihre Arbeiten u.a. ausgezeichnet mit dem Kunstpreis des Europäischen Frauenforums und mit verschiedenen Stipendien. Für ihre Malereien lässt sich die Künstlerin von vielen verschiedenen Musikstücken anregen, die sie während ihres Schaffens hört. Dabei entstand auch die Idee, mit einer Band zusammenzuarbeiten.

Zitronen Püppies wurde 2006 auf dem Friedhof in Zwiesel von Johannes M. Haslinger (Gitarre/Gesang) und Florian Seemann (Bass, Gesang) gegründet. Nach kurzer Zeit, in der bereits die ersten Lieder entstanden, kam Alexander Lange (Schlagzeug) dazu und vervollständigte die Musikgruppe. Ende 2006 wurde das erste Album „Fruchtbar“ aufgenommen. Durch die Zusammenarbeit mit Irene Fastner entstand pünktlich zum 10-jährigen Bestehen der Band ein neues Album mit dem Namen „Bambis Rache“ (2017), das vom Münchner Independent-Label Trikont veröffentlicht wurde.

Bild und Ton

Ein Einblick in die Malereien von Irene Fastner und die dazugehörigen Texte der Band Zitronen Püppies, zu hören auf dem Album: Bambis Rache.



OUR OWN VOICES
TRIKONT

www.trikont.de
www.zitronen-püppies.de

Schene greane Aung

I muas ind Werkstatt zu meiner Mechanikerin, do woas I, dass I in guade Hände bin.

S'Auto scheppert so komisch, I woas aa ned wos do ned passt, Sie sogt des is ned nur oa Drum, des wird a daiana Spaß. Wahrscheinlich der Auspuff, die Reifen und der Scheibenwischer. Und Sie tauscht aa no glei die Sitze aus, do gemma lieba af Nummer sicher. I muass scha zuagem, des Auto schaut besser aus als zuvor, owa des Scheppern beim Foahn is no olawai do.

Ja I dad wirklich alles glaum, vo meina Mechanikerin mit de scheena greana Aung.

I lieg beim Zahnarzt und hear da Doktorin zua, sie erklärt wos I beim Zähnputzn ois foisch mocha dua. S'Zahnfleisch entzunden, ois wackelt und I sting Und de Weisheitszahn sand ole vokehrt umma drin. Sie sogt: "Die Zähn sand ole schlecht, do gibt's goa koan Unterschied. Wahrscheinlich haift do nua na, a Stang Dynamit." Mia reiBma einfach ois auBa, weck mit dem oidn Gfrass. Aber keine Sorge, des meiste zoid eh d'Grankenkass.

Ja I dad wirklich alles glaum, vo dera Zahnarzhelferin mit de scheena greana Aung.

Wenn i de Aungn seg, schäut se mei Verstand aus. Kann nimma reden fai me wie a zquetschte Blattlaus. I dad wirklich alles glaum wenn i in deine Augen schau.

I bin am Bahnhof und rede mit da Ticketverkäuferin, I erklär wos I für a Ticket brauch, wo I einsteing wai und wo hin. Sie sogt do bin I völlig foisch, I brauch erstmoi des blaue Formular, do gehngans auf'd andere Seitn vom Bahnhof, direkt zum Schalter A. Endlich han I den Zettel, I renn schnell zruck, a riesen Schlang vor mir. Na sauber, und der Typ hinter mir stinkt um lOne in da Fria scho nach Bier! Endlich bin I dra, „Ist alles klar?“, is mei erste FrogSie sogt: "Do faid no a Stempel, den gringans oben im ersten Stock."

Ja I dad wirklich alles glaum, vo der Frau im Ticketschalter drin mit de scheena greana Aung.



L.F. 2018

SCHEENE
GREANE
AUNG I

Die Nacht

Es ist 19 Uhr 30, meine Freundin ist weg und bescheißt mich, an der Südsee.
Und da ich schon das dritte Bier in meinem Bauch hab, werd ich schon ein
klein wenig lautstark. Es ist Freitag! Und ich komm wieder nicht in den Club
rein. Muss da immer so ein Türsteher sein?

Ich geh auf meine Knie, ich fleh ihn an. Dass er mich noch ein Stündchen
reinlassen kann. Ich versuch mich noch an seinem Hemd hoch zu ziehen. Ich
schau ihm in die Augen und dann singe ich für ihn.

Die Nacht ist wunderschön. Ich würde heute gern noch länger weg gehen. Die
Nacht ist wunderschön. Ich wünscht, die Zeit würd heute Abend stillstehen.

Ich sehe ganz plötzlich, die Welt mit völlig andern Augen. Ich lieg am Boden.
Und da ich schon den dritten Kinnhaken bekommen hab, werde ich schon ein
kleinwenig wortkarg. Es ist Freitag! Und da steht plötzlich ein wunderschönes
Mädchen und ich denk so nebenbei. Die bringt mich sicherlich am Türsteher
vorbei.

Ich geh auf meine Knie, ich fleh sie an. Dass sie mich noch ein Stündchen,
mit reinnehmen kann. Ich sag, sie muss mir helfen, sie sagt sie heißt Sophie.
Ich schau ihr in die Augen und dann singe ich für sie.

Dieses Lied basiert auf einer wahren Geschichte. Und was soll ich sagen? Das
schöne Mädchen hat mich nicht mit hineingenommen. Sie stieß mich weg, mit den
Worten: Nimm deine dreckigen Finger von mir du Dialektsprecher! Also ging ich
mit Tränen in den Augen einen langen und dunklen Weg nach Hause. Doch
plötzlich hatte ich diese Melodie in den Ohren.



1.F.2016

Rosarote Schleife

In meinem Keller liegt ne Leiche! Und sie riecht penetrant nach Seife.
Um ihren wunderschönen Hals da hängt ne rosarote Schleife!

Ich frag mich, wie kommt die da hin? Und ob ich irgendwie dran schuld bin?
Da kommts mir plötzlich in den Sinn. Hey, das ist ja meine Freundin!

Um ihren wunderschönen Hals da hängt ne rosarote Schleife.

Meine Freundin ist ne tote Frau. Und sie färbt sich langsam lila-blass-blau.
Sie hatte ein wunderschönes Lächeln, ich weiß es noch ganz genau! Wenn sie
jetzt tot ist, mag ich auch nicht mehr. Und darum leg ich mich jetzt zu ihr.
Das gibt mir hoffentlich den Rest, und bestenfalls krieg ich die Pest, wenns
der liebe Herrgott zulässt.

Um ihren wunderschönen Hals da hängt ne rosarote Schleife.



Ans Meer fahren

Ich bin schon wieder seit Stunden wach und denke nach, ob ich auch aus jedem Tach, was Richtiges mach. Ich denk an Barbara, Susanne, Caroline und Anke. Doch die wollen alle nur ins Bett mit mir. Nein danke! Viel lieber hätt ich dich wieder! Wir gehören irgendwie zusammen wie die Kugeln an einem Rechenschieber. Wie Gelbfieber, fühlt sich's in meinem Kopf an. Und dann frag ich mich ob's ohne dich eigentlich gehen kann.

Was ist das nur für ein komisches Gefühl? Schmetterlinge, Wolke sieben, kalt heiß und schwül. Ich kann jetzt nicht mehr warten, mir wird alles zu viel! Und ich weine jeden Abend, weil ich dich endlich sehen will!

Wann rufst du mich an? Und wann gehen wir essen? Lass uns ans Meer fahren! Ich werde dich niemals vergessen! Ans Meer fahren.

Ich finde dich begehrenswert, wie frisch gebackenen Apfelstrudel. Und du sagst, der Sex wär auch nicht schlecht. Trotz meiner winzig kleinen Nudel. Jetzt frag ich mich, warum du dich um mich herumdrückst, warum du rumzickst und ob du mich noch liebst. Der letzte Kuss schwebt mir seit Tagen in meim Kopf rum und warum spiel ich eigentlich Gitarre ohne Plektrum?

Du hast gesagt, dass du mir schreibst oder mich anrufst. Mein Handy ist wie tot. Weißt du was du mir grad antust?



Mei Freundin hod an Hund

Host du gestern scho wieda, a ganze Flaschn Rotwein vernicht?
Sog amoi wos is an mit dir lous? Schau a moi wiast du heid ausschaust,
du Gsicht!

Du host doch gestern versprocha, dass du des ganze Geschirr abwaschst. Nix is
passiert! Schau eine! Des dreckert Geschirr liegt in der Spühle und lacht.

I glaub I hob koa Freundin mehr, I fai me wir a Hund. I glaub I hob koa
Freundin mehr, ober mei Freundin hod an Hund ...und der schaut aus wie I.

Warum host du denn na owai ned, de gloane Garderobe aufgehängt?
Wos is an do scho dabei, zwoa Löcher bohren und zwoa Dübel versänkt.
In der Küch drin do grawets und rewets, host du überhaupt den Müll auß
bracht. So, aits host as wieda moi gschaft, root amoi wer af da Kautsch
schloft haid Nacht.

Und dieses ewige Widersprecha, des kann i aa ned lein! Meiner Meinung noch
kannst du ned amoi aloa an gscheidn Briefkopf schreim.
Und host du gestern beim Fuatgeh scho wieda, mit dera Rothaarigen gschmaatz.
I woas genau dass dir de gfoid, pass nur af das mir haid ned na da Groang
platzt.



I mecht noch Minga ins Jenna

Am Barhocker sitzen und dem Barkeeper in'd Augen schau'n. Do sind nicht nur die schönsten sondern auch die sympathischsten Fraun. Der Höllenhund soll mir die Kehle hinunter foahn. Wo der Wilderer ruft, wo der Wein ist dahoam.

Auf dem kleinen Tisch in der Ecke läuft ein zurückhaltendes Gespräch über Sex. Gleich gegenüber sauft ein mittelloser Künstler fünf Schnaps auf ex. Anerkennend klopf sein Nachbar ihm auf die Schulter und sagt: „Boaa He!“ Und an der Bar kauft sich eine schicke Dame ihre erste Weinschorle.

Eine gescheiterte Existenz macht seinem Namen alle Ehre und geht eine hübsche Lady an, doch es kommt ihm jemand in die Quere. Gleich hinten beim Klo, feiern die Handballegerinnen heute ihren verdienten Sieg. Bei ihnen, sitzt ein sanft duftender Penner. An einem Abend im Jenner!

Im trüben Licht, die glasigen Blicke werden immer starrer, kommt nun auch noch ein arbeitsloser Schauspieler zusammen mit seinem festen Freund, einem Pfarrer. Etwas übermütig vom Bier fangen zwei BWL-Studenten eine kleine Rangelei an. Dem Wirt, dem foit das nicht auf, er macht vorm Haus draußen an Spaziergang.



Ein Hund für sich

Seit ein paar Wochen ist es so. Seit ein paar Wochen ist es anders, anders als es noch vor Wochen war. Ich kenn die Welt, die mich umgibt, nur noch aus alten Bildern. Aus Bildern, die es heute nicht mehr gibt. Mein Kopfkino läuft im Dolbidigital. Und es tut mir leid. Es ist nichts normal.

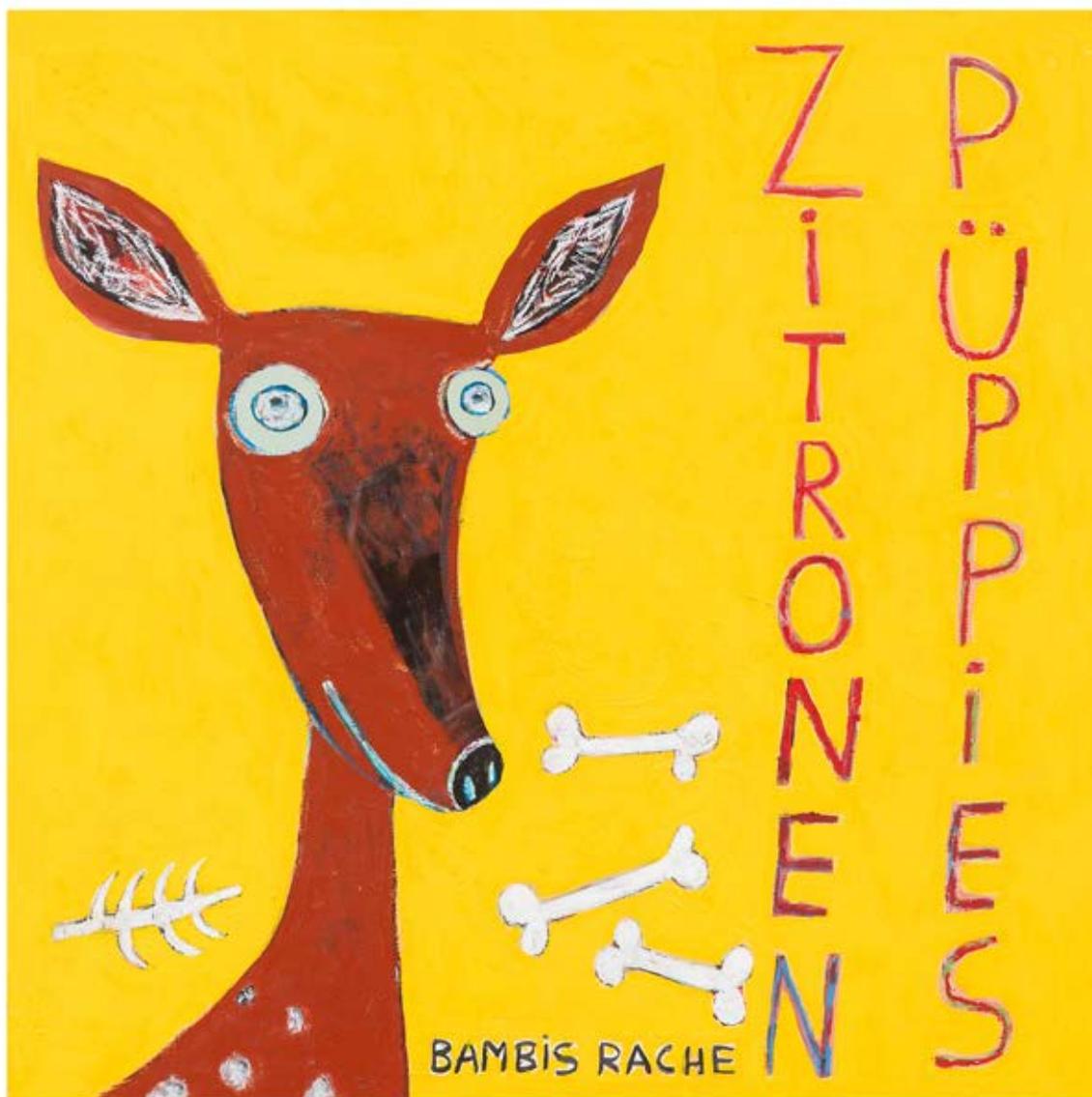
Der Grund dafür ist lächerlich. Einfach unglaublich so an und für sich. Immer wenn du lachst, nur ein Augenblick. Doch ich bin einfach nur Luft für dich.

Ich sehe sie an und sie sagt nichts. Ein Blick wie tausendfache Röntgenstrahlung wieder mal unsichtbar für das Licht. Vielleicht wird sie überschätzt. Vielleicht hat sie gar nichts an sich, so'ne Ansichtssache ist so an und für sich nicht so schlecht. Smooth Jazz und Vino, Kerzenschein, allein zu zweit. Es tut mir leid.

Und du denkst es ist vorbei. Doch wieder und wieder sucht es dich heim. Komm ich lad dich in meinen Keller ein. Komm her und du bist nie mehr allein. Nie wieder muss ich dich mit anderen teilen. Du wirst für immer bei mir sein.

Und ein neuer Tag beginnt und wieder läuft das alte Uhrwerk. Unaufhaltsam. Bitte mach dir keine Sorgen, ich halt dich, wo dich mir keiner wieder nimmt.

Der Grund dafür ist lächerlich. Einfach unglaublich so an und für sich. Immer wenn du flehst, diesen Augenblick bin ich nicht einfach nur Luft für dich.



ZITRONEN

PÜPPILIES

BAMBIS RACHE

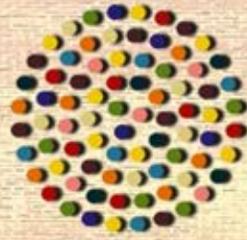
Rückfragen und Informationen zur Barrierefreiheit bitte an:
kunstundinklusion@muenchen.de

Abteilung 1 - Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Film, Literatur, Musik,
Stadtgeschichte, Wissenschaft
Burgstraße 4, 80331 München

Impressum und Veranstalter
Landeshauptstadt München
Kulturreferat

Tel: +49 89/233-21 667
Fax: +49 89/233-21 269
e-Mail: kunstundinklusion@muenchen.de

Layout
Johannes M. Haslinger
www.zitronen-püppies.de
www.johannes-maria-haslinger.de



n
FESTIVAL
MÜNCHEN

Informational sign with illegible text on a brick wall.

